

Kartenverkauf für Silvesterkonzert beginnt

WANGEN (sz) - Zum Silvesterkonzert am Samstag, 31. Dezember, 19 Uhr, im Festsaal der Waldorfschule, lädt das Städteorchester Württembergisches Allgäu ein. Auf dem Programm stehen unter anderem die „Trompeten Ouvertüre“ von Felix Mendelssohn, der „Slawische Marsch“ von Peter Tschaikowsky und der Walzer „Rosen aus dem Süden“ von Johann Strauss. Als Solisten sind Ann-Christine Rose-Choi (Oboe) und Richard Nolte (Querflöte) im selten aufgeführten Concertino für Oboe, Flöte und Orchester von Ignaz Moscheles zu hören. Dirigent ist Benjamin Lack, der unter anderem auch den Brengener Festspielchor leitet. Der Kartenvorverkauf beginnt am Montag, 5. Dezember, im Gästeamt der Stadt Wangen, Tel. 0 75 22 / 74-211. Die Eintrittspreise belaufen sich auf 15, zwölf und neun Euro. Schüler bezahlen die Hälfte. SZ-Abokartenbesitzer erhalten zwei Euro Ermäßigung. Weitere Konzerttermine sind am Donnerstag 29. Dezember in der Leutkircher Festhalle, Beginn: 19 Uhr (Vorverkauf: Tourist Info Leutkirch, Tel. 0 75 61 / 8 7154) und am Freitag, 30. Dezember, im Isnyer Kurhaus am Park, 19 Uhr (Vorverkauf: Büro für Tourismus Isny, Kurhaus am Park, Rufnummer 0 75 62 / 97 56 30). Weitere Infos: www.staedteorchester-allgaeu.de

Solisten freuen sich auf die Silvesterkonzerte

Städteorchester spielt in Wangen, Leutkirch und Isny

LEUTKIRCH (sz) - Bei den diesjährigen Silvesterkonzerten des Städteorchesters Württembergischen Allgäu stehen zwei Solisten aus den Reihen der Jugendmusikschule auf der Bühne.

Ann-Christine Rose-Choi (Oboe) und Richard Nolte (Querflöte) haben sich das selten aufgeführte Concertino für Oboe, Flöte und Orchester von Ignaz Moscheles herausgesucht. Die Solistin hat dazu eine schöne Erinnerung an den Anfang ihres Oboen-Studiums in Berlin, heißt es in einer Mitteilung. Damals wollte eine Querflötenstudentin mit ihr dieses Werk einfach einmal vom Blatt spielen – also ohne vorheriges Üben. Es war allerdings viel zu schwierig. Nun freut sie sich besonders auf die Aufgabe, das Werk einmal richtig zu spielen.

Lack steht am Orchesterpult

Das Concertino verbindet demnach die romantische Klangsprache eines Mendelssohn mit einer eigenen Tonsprache. Die Solopassagen bieten aber auch viel Raum für Virtuosität und heitere Verspieltheit. Für beide Solisten sei es eine große Freude und Ehre, zusammen mit dem Städteorchester zu spielen, kündigen die Veranstalter an.

Mit Benjamin Lack steht ein weiterer neuer Gast am Pult des Orchesters. Auch er freut sich darauf, das Silvester-Programm zu dirigieren. Denn große symphonische Musik habe einen besonderen Reiz. Lack unterrichtet am Vorarlberger Landeskonservatorium Feldkirch, leitet dort das Symphonieorchester, das Vokalensemble und den Chor des Vorarlberger Landeskonservatoriums. Darüber hinaus ist er Domkapellmeister an St. Nikolaus in Feld-



Benjamin Lack. FOTO: VERANSTALTER

kirch, künstlerischer Leiter des Brengener Festspielchores und des Kammerchors Feldkirch.

Weitere Werke des Abends sind die „Trompeten Ouvertüre“ von Felix Mendelssohn, der „Slawische Marsch“ von Peter Tschaikowsky und der Walzer „Rosen aus dem Süden“ von Johann Strauss.

Konzerttermine und Kartenvorverkaufsstellen: Donnerstag 29. Dezember, Leutkirch, Festhalle, Beginn 19 Uhr. Freitag 30. Dezember, Isny, Kurhaus am Park, Beginn 19 Uhr (Vorverkauf: Büro für Tourismus Isny, Kurhaus am Park, Telefon 0 75 62 / 97 56 30). Samstag 31. Dezember, Wangen, Festsaal der Waldorfschule, Beginn 19 Uhr (Vorverkauf: Gästeamt der Stadt Wangen Telefon 0 75 22 / 74-211). Restkarten sind zu 15, zwölf und neun Euro erhältlich, Schüler zahlen die Hälfte. Mit der SZ-Abokarte gibt es zwei Euro Ermäßigung.



Dirigent Benjamin Lack (rechts) applaudiert den Solisten Ann-Christine Rose-Choi und Richard Nolte für ihren gelungenen Auftritt. FOTO: OTTO SCHÖLLHORN

Überwältigende Klänge zum Jahreswechsel

Städteorchester Württembergisches Allgäu spielt in der Festhalle Leutkirch

Von Otto Schöllhorn

LEUTKIRCH - Mit einem begeisterten Konzert hat das Städteorchester Württembergisches Allgäu unter der musikalischen Leitung von Benjamin Lack in der ausverkauften Leutkircher Festhalle das Jahr 2016 verabschiedet und ganz unterschiedliche, aber äußerst spannende Werke aus der romantischen Epoche zu Gehör gebracht.

Um es gleich zu sagen: Mit Benjamin Lack hat das Städteorchester einen dynamischen mitreißenden Dirigenten bekommen, der die klangliche Homogenität des Orchesters mit klaren Akzentuierungen prägt und ausformt.

Mit der festlich majestätischen „Trompeten-Ouvertüre“ in C-Dur von Felix Mendelssohn-Bartholdy eröffnete das Orchester das Programm. Spannungsvoller Wechsel zwischen sanftem Streicherklang und Bläsern, vor allem den prägnanten Trompetenrufen, führten in einer

kraftvollen Steigerung zu einem furiosen Finale. Es folgte vielleicht das herausragende Werk des Abends, die Concertante für Flöte, Oboe und Orchester von Ignaz Moscheles, einem böhmischen Komponisten, in dem die beiden Solisten Ann-Christine Rose-Choi (Oboe) und Richard Nolte (Querflöte) ihr virtuoseres Können mit heiter beschwingter Spielfreude unter Beweis stellten.

Träumerische Melodieführungen

In das beginnende Raunen des Orchesters strahlten die aufsteigenden Töne von Querflöte und Oboe. Tänzerische, ja träumerische Melodieführungen vor dem homogenen Klangkörper des Orchesters machten mit einer Leichtigkeit das sichere filigrane Zusammenspiel von Solisten und Orchester deutlich. Ein bezauberndes Werk, für die damalige Zeit äußerst modern, dessen Melodien noch in die Pause hinein in den Ohren der Zuhörer spielerisch nachschwangen.

Weiter ging es mit Antonin Dvořaks Slawischen Tänzen Nummer eins, vier und acht, die zu den bekanntesten Werken des tschechischen Komponisten gehören. Hier konnte das Orchester aus einem breiten musikalischen Spektrum schöpfen, von ungeheurer Vitalität, in die sich im langsamen Satz melancholische, schwermütige Untertöne einmischten, gut herausgearbeitet in delikater Verbindung von Bläser- und Streicherklang, über rhythmische Wechsel im Metrum. Dabei schuf das Orchester einen Spannungsbogen von wiegend tänzerischen Weisen zu furiosen ekstatischen Klangmomenten, für die das Volumen der Festhalle kaum mehr auszureichen schien.

Der Konzertwalzer von Johann Strauß (Sohn), „Rosen aus dem Süden“, begann mit fein intonierter Einleitung, ging über in brausend schnelle Passagen und betörte die Zuhörer mit beschwingten tänzerischen Walzerklängen. Peter Iljitsch

Tschaikowskys Slawischer Marsch ist ein programmatischer Konzertmarsch für Orchester vor dem Hintergrund der Balkankrise, der in musikalischer Form den Kriegsverlauf beschreibt.

Stakkatoartige Marschklänge

Die Not der Bevölkerung wurde vom Orchester in beklemmenden Klangfarben geschildert, sodann kündigte ein anmutiges Thema der Klarinetten die Befreiung an, stakkatoartige Marschklänge mischten sich mit versöhnlichen weichen Weisen. Und mit Pauken, Bläsern, voran die Trompeten, wurde die sieghafte expressive Schlussphase eingeleitet, die im furiosen Zusammenspiel des gesamten Klangkörpers in einem grandiosen atemberaubenden Finale endete.

Nach einer Zugabe mit Franz Lehars Walzer „Gold und Silber“ und dem Radetzkymarsch, der eigentlich bei keinem Neujahrskonzert fehlen darf, wurden die Musiker mit begeistertem Jubel verabschiedet.